

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 10 (1920)
Heft: 31

Rubrik: Unterhaltendes und Belehrendes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein kleines Lied.

Ein kleines Lied, wie geht's nur an
Daß man so lieb es haben kann,
Was liegt darin? Erzähle!

Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohlklang und Gesang
Und eine ganze Seele.

Marie v. Ebner-Eschenbach.

Der langgesuchte Jungbrunnen entdeckt?

In letzter Zeit jagen die wissenschaftlichen Sensationen nur so einander. Zuerst begründete Prof. Einstein mit der die Physik revolutionisierenden Relativitätstheorie seinen Weltruf, nun kommen die aufsehenerregenden Studien des Wiener Biologen Prof. Eugen Steinach über die Möglichkeit einer Lebensverjüngung. Steinach geht bei seinen Forschungen davon aus, daß das Altern nicht so sehr in der natürlichen Abnutzung der andern Körperorgane, als in der Abnutzung einer Drüse ihre Ursache hat, der Pubertätsdrüse. Steinach konnte bei Tieren das Alter beschleunigen, er konnte es verzögern und schließlich eine Zeitlang rückgängig machen, je nachdem er die Pubertätsdrüse verkleinerte oder vergrößerte. Bei seinen Experimenten an Tieren ergaben sich folgende verblüffende Ergebnisse: Alte Tiere wurden lebhaft, sie wurden freudig, das Fell wurde wieder dicht und glänzend, die Formen rundeten sich. Die Tiere spielten wieder mit den Jungen, sie kämpften mit ihren Rivalen, kurz, sie nahmen alle Gewohnheiten, Neigungen und Triebe der Jugend wieder auf. Die Wirkungen bei alten Männern entsprachen in allen Einzelheiten den überraschenden Ergebnissen bei Tieren: frisches Aussehen, kräftiges Auftreten, wiederkehrende körperliche und geistige Fähigkeiten, wiedergewonnene Lebensfreude und Lebenskraft sind die charakteristischen Zeichen. Wirkungen, wenn auch nicht in so hervorragendem Maße ergaben sich bei Versuchen mit alten Frauen.

Daß die Sache durchaus nicht etwa nur eine Sensation für die Sauregurkenzeit darstellt, beweist die Stellung, die Prof. Roux, der berühmte Hallenser Anatom und Begründer der Entwicklungsmechanik, dazu einnimmt. Er mißt den Forschungen Steinachs die größte Bedeutung bei. Der erste Teil der Forschungen Steinachs kann nach Roux praktisch dazu verwendet werden, Homosexuellen die naturwidrigen Triebe zu nehmen.

Was die Verjüngung betrifft, so erklärt Roux, daß sich die in zahlreichen Fällen an Tieren gewonnenen Ergebnisse an Menschen durchaus bestätigten. Zwei Greise, 65 und 71 Jahre alt, die nach der Methode Steinachs behandelt wurden, berichteten, daß nach zwei Monaten die rasche Ermüdbarkeit, Atembeschwerden, Schwindelanfälle, das Nachlassen der geistigen Fähigkeiten, die Abnahme des Gedächtnisses, schwanden. An ihre Stelle traten wieder körperliche und

geistige Regsamkeit, das Gedächtnis wurde wieder wie früher, es besteht das Gefühl erneuter (auch sexueller) frischer Manneskraft und neuer Lebensfreude. Das Händezittern hörte auf, das Aussehen wurde jugendlicher, die Haut glatter. Außer diesen Greisen wurde ein Arbeiter von 44 Jahren operiert, der an vorzeitiger Greisenhaftigkeit mit so großer Körper- und Geisteschwäche litt, daß er nicht mehr arbeiten konnte. Dieser wurde nach einigen Monaten so kräftig, daß er jetzt als Schwerarbeiter 100 Kilo auf dem Rücken trägt; er wurde wieder, wie er früher gewesen war.

Auch an senilen weiblichen Tieren gelang die Verjüngung, namentlich durch Einpflanzung eines neuen jugendlichen Eierstocks. Die seit langem unfruchtbaren Weibchen wurden wieder brünstig und trübselig, warfen wieder Junge. An Frauen wurden noch keine Eingriffe zum Zwecke der Verjüngung vorgenommen, aber zu Heilzwecken vorgenommene Röntgenbestrahlung des Eierstocks hatte auffallende Verjüngung mit Glättung der Gesichtshaut, Steigerung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit usw. zur Folge. Wie lange die Verjüngungswirkungen beim Menschen dauern werden und unter welchen Erscheinungen und Empfindungen schließlich das zweite Greisenalter verlaufen und zum Tode führen wird, wird die Zukunft ergeben.

Roux erklärt, daß für die Menschheit eine neue Periode angebrochen sei, in welcher jeder sonst gesunde Greis mindestens kurz nach dem Beginn des Greisenalters die Möglichkeit hat, sich für eine Zeitlang wieder jugendliche Leistungsfähigkeit und Lebensfreude zu verschaffen.

Professor Steinach, der glückliche Entdecker dieser menschlichen Verjüngungsmöglichkeit, ist 58 Jahre alt, in Hohenems in Vorarlberg geboren, und lehrte früher in Prag. Er hat sich schon früher durch seine physiologischen Arbeiten einen Ruf gesichert.

An Patientenzulauf wird es ihm, falls er seine Methoden einmal im Großen wird durchführen können, sicher nicht fehlen; er wird ruhig einige Duzend unserer leerstehenden Grandhotels erwerben können, sie werden sich alle in kürzester Zeit füllen.

Literarisches

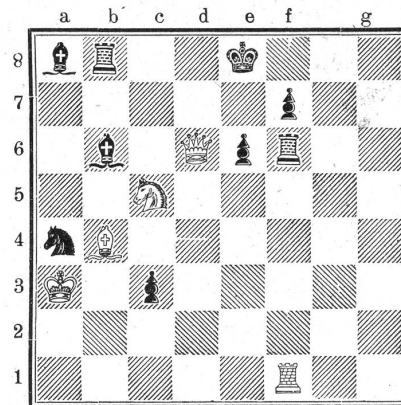
Die 3. Nummer des laufenden Jahrgangs der Zeitschrift „Schweizer Sport“ (Druck und Verlag von Frobenius A.-G., Basel) ist als Sondernummer dem Bündnerlande, speziell dem Engadin gewidmet. Engadina-terra fina! Auf diese begeisterte Note sind Text und Illustrationen gestimmt. Pfarrer C. Hoffmann, die Kurdirektoren und Dichter S. Buchli und S. Rölli berichten in temperamentvollen Artikeln über den Alpinismus und das Sporttreiben des Engadins in Vergangenheit und Gegenwart, mit zahlreichen prächtigen Abbildungen ihre Ausführungen begleitend. Eine bequeme illustrierte Arbeit über das Engadiner Haus von Dr. G. R. Mohr und zwei Hinweise auf das vornehme Kontrefina, das elegante St. Moritz, den romantischen Sils-

see und das liebeliche Samaden, auf die Kurorte Valpurga, Tarasp und Scuol und auf das Scaltal im Nationalpark vervollständigen die glänzende Engadiner-Nummer. — Der dem allgemeinen Sport gewidmete Teil bringt Bilder und Texte vom Frühjahrrennen in Frauenfeld, der Seeregatta in Genf und einiger interessanter Fußballmathe.

Schachspalte der „Berne Woche“

Aufgabe Nr. 224.

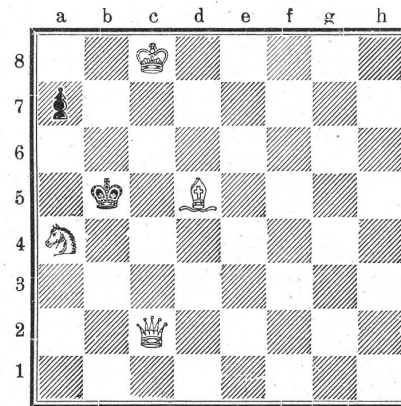
Von Professor G. Ernst.



Matt in 3 Zügen.

Aufgabe Nr. 225.

Von Oskar Blumenthal.



Matt in 2 Zügen.

Lösungen.

Aufgabe Nr. 219. Matt in drei Zügen von A. W. Gallitzky, wird durch 1. Kf1—g2 gelöst. Wenn 1. . . . d4—d3, so 2. Dh1—d1! u.s.w. und wenn 1. . . . Kf4—g4; 2. Dh1—h3+, Kg4—f4; 3. Dh3—g3 oder f3 matt.

Aufgabe Nr. 220. Matt in zwei Zügen von S. Gold in New York, wird durch 1. Db8—b6! gelöst.

Richtige Lösungen gingen ein von E. Steiner, E. Merz, A. Michel, H. Müller, H. Hennefeld, R. Belli, Ph. M., alle in Bern, Otto Pauli, Davos-Platz.

An Friedrich Lippert (W. K.). Die Lösung zu Aufgabe Nr. 221 ist richtig. Besten Dank!

In der Schachspalte von Nr. 29 der „Berne Woche“ vom 17. Juli, muss es statt „Partie Nr. 222“ heißen „Aufgabe Nr. 222“.

Alle Zuschriften, Lösungen etc. sind an die Schachspalte der „Berne Woche“, Neuen-gasse 9, Bern, zu richten.



Nun Amthausgasse
Nr. 7



Lingerie Tschaggeny



Nun Amthausgasse
Nr. 7

52

Aussteuern

Eigenes Atelier

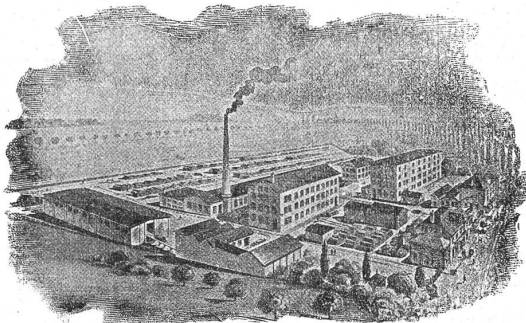
Damenwäsche

Billigste Preise

Herrenwäsche



Schweiz. Möbelfabrik J. Perrenoud A.-G.



Gegründet 1868.

Verkaufsmagazin: Länggassstr. 8, Hallerstr. 2. u. 4, Bern.

Trockenanlage.

Grosses Holzlager.

Geschäftsführer: R. Baumgartner.

Grosses Lager gediegener

**Brautaussteuern
:: Einzelmöbel ::**

Langjährige Garantie. Sehr vorteilhafte Preise.

Franko Lieferung.

54

Kostenvoranschläge und Entwürfe gratis.

Stolzer, kräftiger

Schnurrbart

(gleich nach 16 Jahren)

**Starker Haar-
und Bartwuchs**

**glänzender Erfolg in kürze-
ster Zeit, gebraucht**



„Nivla“

wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dichter Haarwuchs (beider Geschlechter). Unzähl. Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf. Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret.

Nivla Stärke Nr. I à Fr. 3.75
Nivla Stärke Nr. II à Fr. 5.60
Nivla extra stark à Fr. 8.50

Erfolg absolut sicher
garantiert 23

**Gross-Exporthaus Tunisa P
Lausanne.**

PIANOS

HARMONIUMS
FLÜGEL

in Miete und auf
Teilzahlungen
empfehlen

47

F. Pappé Söhne

Nachfolger von F. Pappé-Ennemoser
Kramgasse 54 BERN Telefon 1533

Zu vermieten



Nähe Bahnhof Bern
per sofort schöne
grosse

Bureaux-bezw. Geschäfts- Lokalitäten

bestehend aus 3-4
geräumigen Zim-
mern im 1. Stock.



Auskunft erteilt
Buchdruckerei Jules Werder
Neuengasse 9.



ERNST BIRCHER
VERLAG, BERN

Soeben erschien:

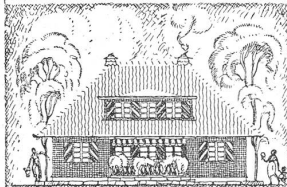
Sozialbiologische Zeitfragen Heft 1
Sport und Volksgesundheit

Von Prof. Dr. E. Landau, Bern

Preis: Geheftet Fr. 1.20

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

HANNS REYERLER ARCHITECT



Architekt für Architektur & Kunstgewerbe
Studien & Entwürfe aller Art
Projekte
für Mittelstands-Einfamilien-Häuser für
Gärten & Vorstadt

Beratungen & Kostenvoranschläge.
Bebauungspläne für Genossenschaften
und Siedelungs-Organisationen.

Gediegene Entwürfe
für bodenständige Großmalkunst &
Gedenkstätten.
Zeichnungen für Innenarchitektur
und Zimmereinrichtungen.
Diploms mod. Reklame.
Preisgekrönt in Wettbewerben 1919/20

Bern, Steigerweg 23.



**Stolze,
volle
Büste**

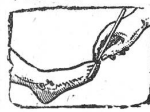
Üppigster, schönster Busen schon in 3-4 Wochen wird erreicht mit „Piara“ (aus indischen Substanzen, absolut unschädlich). Einfaches Einreiben genügt und ist der Erfolg nach einigen Anwendungen überraschend. — **Erfolg absolut sicher und garantiert.** Versand diskret geg. Nachnahme (portofrei) Fr. 6.25.

Alleindepot für die Schweiz: 24
Gross-Exporthaus Tunisa, Lausanne

Fuss-Aerzte

Manucure
Pédicure

Massage
Diplom. Spezialisten 173
A. Rudolf u. Frau
Bundesgasse 18 Teleph. 1799
vis-à-vis Grd. Hotel Bernerhof.



Lästige
Hühner-
augen,
harte
Haut,
dicke
Nägel, Warzen etc.
entfernen wir sorgfältig und
schmerzlos.

„Ideal“

ist in d. Tat Fischer's Schuh-Crème „Ideal“, denn sie gibt nicht nur schnellen und dauerhaften Glanz, sondern konserviert auch das Leder und macht es geschmeidig und wasserdicht. Verlangen Sie also bei Ihrem Schuh- oder Spezialehändler ausdrücklich „Ideal“. Alleiniger Fabrikant G. H. Fischer, Schweiz. Zündholz- u. Fettwarenfabrik, Fehraltorf, gegr. 1860. 3

Auf Kredit

Damen-, Herren- und Knaben-
Konfektion

Bettwäsche, Baumwolltücher
Vorhänge, Läufer, Teppiche
Compl. Aussteuern, sowie
Einzel- **Möbel** aller Art

Eigene Werkstätte für
Polstermöbel
Günstige Zahlungsbedingungen

A. HAUPT, vorm. 98

J. Aufricht

Bollwerk 33
BERN

Heidelbeeren.

Kistchen von 5 Kg. Fr. 6.—
» » 10 » » 11.80
franko. **Delucchi & Cie.**
197 **Arogno (Tessin).**

Inserate haben in der Berner
Woche den grössten Erfolg.



Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 32

Bern, den 7. August 1920

10. Jahrgang

Druck und Verlag: **Buchdruckerei Jules Werder**, Neuengasse 9, Bern. Telefon 672.
Abonnementspreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—.
Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)
Abonnementsbeträge können kostenfrei auf Postcheck-Konto III. 1145 einbezahlt werden.

Insertionspreis: Für die viergespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.
Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: **Orell Güssli-Annoncen Bern**, Bahnhofplatz 3, 1. Stock. Filialen:
Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Dr. Hans Bracher, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Neuengasse Nr. 9 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Hochsommer (drei Gedichte von Cajetan Binz). — E. T. A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (Erzählung). — Fritz Gilti: Mutter (Illustr.). — E. Oser: Dämmerstübchen (Gedicht). — H. B.: Der Internationale Frauenkongress in Genf (3 Illustr.). — Frauenberufe. — Zwei Gedichte von Walter Dietiker. — Heinrich Federer: Der Tod in den Bergen. — Versonnene Weise (Gedicht von A. Huggenberger). — A. Fankhauser: Sovietdiplomatie und Entente. — *Berner Wochenchronik*: Sommer-Stimmungsbild (Gedicht von Wolfg. Müller). — Nekrologe mit Bildnissen: Emil Müller-Gisiger, gew. Handelsmann in Thun; Paul Pfeifer, gew. Unternehmer in Bern.

INSTITUT Dr. RÜEGG „ATHÉNÉUM“ NEUEVILLE près Neuchâtel. Handels- und Sprachschule (Internat)

(Jünglinge von 14 Jahren an.)

Französisch in Wort und Schrift. Handel und Bank, Englisch, Italienisch. Handelsfächer. Alle modernen Sprachen. Musik.
Sorgf. individuelle geistige u. körperliche Erziehung. Beginn des Semesters 10. Okt. Prospekt u. Referenzen durch **Die Direktion**.

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.
Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

Reiseartikel — Lederwaren

sowie

76

Bergsport-Artikel

empfiehlt höflichst

Sattlerei **K. v. Hoven**

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

Berner Handelsbank

gegr. 1863

nimmt Gelder an zu Bundesgasse 14

4 1/2 % auf **Einlagehefte**

5 % gegen **Kassascheine** auf 1 bis 5 Jahre fest
und besorgt

Kapitalanlagen und Vermögens-Verwal-
tungen, sow. Vermietung v. Tresorfächern

zu coulanten Bedingungen.

138

„Ziegelhüsi“ Deißwil

169

Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsanlässe. Diner. Forellen
Geräuchertes. **E. SCHILD.**

Holzrollschutzwände

liefert in feinsten Ausführung
für Garten und Verandas

Hermann Kästli, Bern

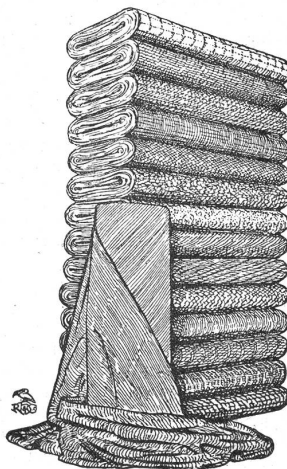
Rolladen-Industrie

Telephon 6277

64

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Telephon 4740



**Damen-
und Herren-Stoffe**
Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster
5 % Rabattmarken

20

Ueberzeugen

Sie sich von der enormen Auswahl und namentlich erstklassigen Ausarbeitung unserer Wohnräume und deren Preiswürdigkeit.

Möbelwerkstätten Pfluger & Co.

BERN, Kramgasse 10.

Spezialhaus für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen. Verlangen Sie Katalog. Lieferung franko Domizil.

BRISE BISE

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc. am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereien etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER
Kettenstickerei, HERISAU
Musterkollektion gegenseitig franko

Fuss-Aerzte Manucure Pédicure
Massage Diplom. Spezialisten 173
A. Rudolf u. Frau
Bundesgasse 18 Teleph. 1799
vis-à-vis Grd. Hotel Bernerhof.

Lästige Hühneraugen, harte Haut, dicke Nägel, Warzen etc. entfernen wir sorgfältig und schmerzlos.


LES BAQUETS
E. ZRYD, BERN
Speichergasse, 39
Fr. & H. Röthlisberger
Tuch- und Mercerie-Handlung
Kramgasse 17 Bern Grand' rue 17
Telephon 4256 101



Künstler-Vereinigung Zürich.

H. Altherr K. Albiker
G. Christen J. Fuglister
M. Längler G. Rabinowitsch
J. Schönenberger
Täglich (ausser Montag vormittag) von 10—12 1/2 und 1 1/2 bis 5 Uhr, Donnerstag abends 8 bis 10 Uhr.
Eintritt: Fr. 1. — Sonntag nachm. und Donnerstag abends 50 Rp.
Mitglieder des Vereins Kunststhalles und der Kunstgesellschaft frei.



Amoralische Fabeln, von Lisa Wenger.
Verlegt bei Eugen Diederichs in Jena.

Lisa Wengers Kunst, die Epik des Tierlebens mit ihren intimsten Zügen zum Rahmen einer Gesellschaftsatire zu machen, ist aus dem „Blauen Märchenbuch“ bekannt. Ihr neues Fabel-Buch betont die Satire noch stärker. Das Satir-Amörschen auf dem tofetten Schäfschen der Titelzeichnung — nebenbei gefragt: ein glänzender Zeichner illustrierte das Buch — erfasst den Geist des Buches mit wunderbarer Treffsicherheit. — Das Schäfschen darf nicht sagen, daß es gerne heiraten möchte; Frau Mutter belehrt es, daß man das wohl denken, aber niemals laut sagen dürfe, zum mindesten nicht bevor man ganz sicher sei, daß man einen bekommt: „Will dich aber einer, so darfst du von dem Augenblick an sagen, was du willst. Auch denken. Auch tun.“ — Das weiße Mäuschen hat sich beim Spazieren mit der Ratte auf dem Schreibtisch einen argen Tintenkleck geholt. Die Familienehre hat Schaden genommen, die Maus wird ausgestoßen. Da kriegt sie eine reiche Ratte zum Mann. Der schwarze Fleck verschwindet im Nu; die Verwandtschaft ist einmütig: es hat überhaupt nie einen schwarzen Fleck gegeben. — Im Hühnerhof erscheint eine neue Henne, eine Andaluserin. Sie ist schön, demütig und dumm. Das genügt, um sie die Favoritin des Hahnes werden zu lassen; denn sie beantwortet sämtliche an sie gerichteten Fragen bescheiden mit Ja und Nein, genau wie die Mutter es ihr als Lebensregel gelehrt. Den Hennen aber rühmt sie die Kücklein; so hat sie auch da einen Stein im Brett. Ihren Kücklein aber ergeht es schlimm; da die einfältige Mutter sie nur lehren kann, was die Großmutter gelehrt, werden sie vom Fuchs und vom Habicht gefressen. — Köstlich ist die Fabel vom alten Schafbock, sie enthält eine beherzigenswerte Lebensweisheit: Ein ekkiger alter Bock beugt die ganze Herde unter seine Willkür und seine Launen, die er „Das Recht des Alters“ nennt. Hundertmal erzählt er die gleiche Geschichte und geduldig müssen ihm die Jungen zuhören. Oft vergißt er im Laufe der Erzählung das Ende: „Er fing dann von vorne an und erzählte die Geschichte noch einmal. Aber dann passierte es ihm leicht, daß er die Pointe einer andern Erzählung dieser anfügte. Das merkten aber nur die andern, er selbst nie.“ Wenn die Jungen ungeduldig wurden, zettelte er über die „Respektlosigkeit der heutigen

Jugend“. Wie sehr sie Unrecht leiden mußten, sahen die Schafe am Beispiel des alten Pferdes, das still beiseite stand, wenn die Füllen tollten und das sich ihrer Jugend mitfreute; am alten hohlen Baumstamm, der geduldig das junge Ephen über sich hinaus wachsen ließ zur Schönheit des Waldes; am moosigen alten Steinblock, den die Wellen des Baches liebend umtränkten, weil er ihren Lauf nicht hemmte. — Diese wenigen Inhalts-Andeutungen mögen genügen. Daß die Verfasserin köstlich, knapp, präzise und geistreich schreibt ist bekannt. So braucht das neue Buch wohl keine weiteren Empfehlungen.

Die schweizerischen Industrien im internationalen Klassenkampf von Dr. Peter Heinrich Schmidt, zweite völlig ungearbeitete Auflage. Preis 10 Fr., gebunden 14 Fr. Zürich 1920, Drell Hüfli.

Das Buch über die schweizerischen Industrien von Professor Peter Heinrich Schmidt hat bei seinem ersten Erscheinen im Jahre 1912 überall den größten Anklang gefunden und eine weitreichende Wirkung ausgeübt. Vieles, was heute als gangbare Münze in unseren volkswirtschaftlichen Anschauungen im Umlauf ist, hatte hier zum ersten Male seine wissenschaftliche Prägung erhalten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vivos voco.)*

Diese Zeitschrift erscheint seit bald einem Jahr und wird von Nummer zu Nummer in ihrer Tendenz deutlicher und bestimmter: Völkerverbündung zu fördern, für die Jugend, für die Zukunft zu schaffen, damit die traurige Gegenwart leichter werde, Kulturwerte zu hüten in dieser Zeit des allgemeinen Niederganges, Hoffnung zu erwecken unter den Verzweifelten.

Heft 9 der Zeitschrift bringt neben einigen wenigen Gedichten von Ernst Bertram und Oden von Klerbund ausschließlich Aufsätze, die jener Tendenz dienen. Wenn Attentus von den „Völkern untereinander“ spricht, Dr. Sigfried Brafe von „Völkerverbündung“ schreibt, Theodor Schulze den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund begrüßt, so sprechen sie alle das selbe aus, was an anderer Stelle Dr. Julius E. Lips über den „Völkerbund des Geistes“, ausfragt, oder Paul Lang in seinem Ruf nach „Verantwortung“ fordert: Auf den Frieden und die Kulturarbeit gerichtete Erziehung ist das einzige Heil Deutschlands.

Es fügt sich organisch ein die Fülle der Berichte über Jugendbewegung und Erziehungsreform, sein Zimmermanns Aufsatz: Anfang und Ende der Lichtspielreform, das Referat Runo Grandes,

*) Eine deutsche Monatschrift, herausgegeben von Hermann Hesse und H. Wolterstedt, vierteljährlich Fr. 3.—

Prof. der Servard-Universität, über ein deutsches Drama zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, oder die Statistik über die Ergebnisse der mannigfachen Hilfsaktionen.

Den ganzen Geist der Zeitschrift atmet das folgende Gedicht Ernst Bertrams, die ganze Gedrücktheit, dabei die ganze tiefe Hoffnungsfreudigkeit:

Verbrannter Gipfel.

Grauenvollen Wahnes Welttheater,
Mondes frante Haut und gelber Krater,
Mußte Nord auf immer dich entgrünen,
Durfte noch kein Winter dich entführen?
Siehe, über Todes rote Zone
Wandert leicht die weiße Anemone,
Mit dem Zauber frühsten Faltergleitens
Lüfte nahen heilenden Bereitens,
Ueber Nord und mitternde Verwefung
Tiefen Haffes tiefere Genesung.

Saison-Chronik.

Kurort Ottenleubad.

(Eing.) Viel Kopfzerbrechen verursacht jeweils die Auswahl eines Ferienortes. Mit Recht; handelt es sich doch darum, einen Ort zu finden, wo die gewöhnlich kurz bemessenen Ferien, in gesundheitlicher Hinsicht, am vorteilhaftesten ausgenutzt werden können. Zweck dieser Zeilen ist, auf einen Kurort aufmerksam zu machen, welcher es wirklich verdient, in noch weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es ist dies das Ottenleubad. In 1450 m Höhe, in geschützter, von Tannenwald umgebener Lage. Ausgangspunkt für kleinere und größere Bergtouren. Kräftigende Bergluft, Sonnenbäder sowie heilsame und stärkende Mineralbäder. Unterstützt durch gute und reichliche Nahrung, erfüllt das Ottenleubad alle Anforderungen, welche an einen idealen Höhenkurort gestellt werden können. Kein Wunder, wenn alljährlich eine große Anzahl von Ruhe- und Erholungsbedürftigen hier oben neuen Lebensmut und Kraft schöpfen, oder völlige Genesung finden.

Da ich selbst die überraschende Wirkung eines Kuraufenthaltes erprobt habe, ist es mir Bedürfnis, Interessenten auf diese noch viel zu wenig bekannte Erholungsstation aufmerksam zu machen.

Ein dankbarer Kurgast.

Der Sturm sprach ein: „Ich kenne Die Welt, denn ich zerplücke sie.“
Da sprach der Reif: „Ich kenne Sie näher, ich erdrücke sie.“
Die Sonne lacht: „Ich kenne Sie besser, ich beglücke sie!“

Garmen Sylva.